

## 1. Betreuungssituation – Allgemein

Allen Eltern sollte – unabhängig des Alters der Kinder - ein Betreuungsplatz für ihre Kinder zur Verfügung stehen. Des Weiteren sollte es den Eltern möglich sein, selbst zu entscheiden, wie lange ihr Kind betreut wird. Beides ist aktuell in Dreieich nicht gegeben.

Daher möchten wir wissen:

- Was werden Sie dafür tun, damit der aktuelle Fehlbedarf an Plätzen schnellstmöglich geschlossen wird?

**Antwort:**

**Grundsätzlich sehe ich das genau wie Sie: für alle Kinder sollte ein KiTa Platz zur Verfügung stehen. Dass das in Dreieich bislang nicht der Fall ist, stellt für die Stadt ein großes Defizit dar. Hier muss in Zukunft besser und früher geplant werden. Gute Planung ist eine wichtige Voraussetzung, reicht aber nicht. Wir müssen schneller und konsequenter umsetzen.**

**Es fehlen aber genauso Erzieherinnen und Erzieher. Hier gilt es künftig professionell Personalpolitik zu betreiben.**

Was wollen Sie tun, um allen Familien in Dreieich einen wohnortnahen Zugang zu Kitas zu erleichtern und bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung zu stellen?

**Antwort:**

**Wir müssen mit Nachdruck alternative Räumlichkeiten zu Kapazitätserweiterung suchen und diese auf ihre Tauglichkeit hin prüfen. Ich denke z.B. an nicht mehr benötigte öffentliche Gebäude oder Gebäudeteile ebenso wie an Mietobjekte, oder auch leerstehende Büroflächen. Diese gilt es dann kinderbetreuungstauglich herzurichten. Auf diese Weise können wir uns auch auf wohnortnahe Flächen konzentrieren. Allerdings, das muss man in aller Deutlichkeit auch sagen, was über Jahre versäumt wurde, lässt sich nicht in Monaten ausbügeln. Ich darf Ihnen versichern, dass dieses Thema ganz oben auf meiner Agenda stehen wird, so ich von Ihnen einen Wählerauftrag erhalte.**

- Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um in Dreieich die Kinderbetreuung bei Erschließung von Neubaugebieten entsprechend sicherzustellen, um Situationen wie aktuell durch den Heckenborn zu vermeiden?

**Antwort:**

**Ich habe z.B. an fünf Tagen Hausbesuchen im Neubaugebiet Heckenborn und auch im Neubaugebiet „Nördlich der Albert Schweitzer Straße“ mir ein eigenes Bild verschaffen können. Dort wohnen viele junge Familien mit Kindern. Fast alle klagen über die Dreieicher Familienpolitik und speziell die Vergabe der Kita und Betreuungsplätze. Von „familienfeindlich“ bis „existenzgefährdend“ wurde mir da meine eigene Position mehr als deutlich bestätigt. Hier in den beiden Neubaugebieten wurde mir das Versagen der Vergangenheit in Sachen Kinderbetreuung besonders klar. Aber auch auf den Antwortkarten meiner Umfrage gehört dies zu den ganz drängenden Problemen. Wir müssen in Zukunft bei der Planung von Neubaugebieten zuerst belastbare Bedarfsanalysen haben, dann diese Themen in die Planung einbeziehen und dann aber auch realisieren. Das wäre die richtige Reihenfolge.**

## 2. Betreuungssituation – Qualität

Je weniger Kinder eine Fachkraft betreuen muss, umso besser kann sie sich der individuellen Förderung der Kinder widmen. Laut Bertelsmann-Länderreport liegt Hessen beim rechnerischen Fachkraft-Kind-Schlüssel im Krippenbereich bei 1:3,8 und bei den Kindergartenkindern bei 1:9,6. In Dreieich liegt der Schlüssel in der Krippe bei 1:5, im Kindergarten bei 1:12,5 und damit weit über dem Mittelwert der alten Bundesländer und sogar dem Hessen Durchschnitt.

Uns interessiert:

- Wie sollte das angestrebte Fachkraft-Kind-Verhältnis aus Ihrer Sicht aussehen und mit welchen Maßnahmen wollen Sie dieses erreichen?

**Antwort:**

**Grundsätzlich gilt für mich: der Bertelsmann Report ist eine sehr gute und qualifizierte Grundlage, um sich für diesen Themenbereich zu orientieren. Aber ich muss Ihnen auch ehrlicherweise sagen: wir werden bei dem Ausgangspunkt, den wir heute haben, nicht bereits morgen das Paradies der Kleinkindförderung schaffen können. Wichtig ist aber, dass wir auf der richtigen Grundlage mit dem richtigen Verständnis sofort umsteuern und Schritt für Schritt in die richtige Richtung marschieren.**

**Wichtig ist, dass wir umgehend zum sog. Dreieicher Schlüssel zurückkehren und die Gruppengröße von 22 Kindern auch sicherstellen.**

**Die Personalgewinnung, die Einstellung von Erzieherinnen und Erziehern ist mir besonders wichtig. Hier müssen wir neue Wege beschreiten. Wir müssen entschlossener durchaus auch in Alternativen denken. Wir müssen mit geeigneten Anreizen professionell Erzieherinnen und Erzieher anwerben.**

**Zur Verbesserung der Betreuungsqualität und der Plätze, die zur Verfügung stehen, gilt es auch die Aufmerksamkeit auf die privaten Betreuungsmöglichkeiten zu richten. Ich denke hier an die Tagesmütter und entsprechende Einrichtungen. Es kann doch nicht sein, dass Tagesmütter aus Dreieich lieber Kinder aus Neu-Isenburg betreuen, weil diese jedem zu betreuenden Kind einen kleinen Bonus bezahlen! Hinsichtlich der Bezahlung ist der Bonus wohl durchaus berechtigt. Warum kommt man in Dreieich nicht auf diese Idee?**

- Welche weiteren konkreten Maßnahmen wollen Sie umsetzen, um die Qualität in den Kindergärten und Krippen zu verbessern?

**Antwort:**

**Das Personal muss kontinuierlich weiter und fortgebildet werden. Wir müssen Supervision und ggf. auch Coaching anbieten. Es gilt den Teamgeist in den einzelnen Einrichtungen zu stärken. Es muss gelingen, genau wie es auch in der Verwaltung Not tut, eine Aufbruchstimmung zu erzeugen. Projekte in den Kitas und Krippen müssen – auch mit Fördergeldern von Land und Bund – gefördert werden**

Wie soll die Einhaltung dieser Qualitätsstandards sichergestellt werden?

**Antwort:**

**Ich möchte mich nicht wiederholen, aber die Schaffung neuer Betreuungsplätze, die Förderung privater Träger, die Neuorganisation der KiTa vergabe, eine neue Personalgewinnung – all das sind Stichworte für die Sicherung von Qualitätsstandards.**

**Und noch etwas: wir haben ja auch fünf kirchliche Einrichtungen. Die Situation dort ist auch nicht wesentlich anders, obwohl dort die Stadt auch mitfinanziert. Auch diese Einrichtungen müssen in diesen ganzen Erneuerungsprozess einbezogen werden.**

### 3. Personalsituation - Betreuungseinrichtungen

Es fehlen der Stadt Dreieich ausreichend Fachkräfte, um die geplante Betreuungsqualität (Dreieich-Standard) sicherzustellen; für die neuen Kitas werden weitere Erzieherinnen und Erzieher benötigt. Recruiting-Maßnahmen kommen nur sehr schleppend in Gang und scheitern oft am Kostenrahmen. Bitte erläutern Sie uns:

- Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um den Personalbedarf in den Kitas zu decken?

**Antwort:**

**Wir brauchen ein geeignetes Marketingkonzept zur Personalgewinnung. Die Einstellung von Erzieherinnen und Erziehern ist aus meiner Sicht ein zentraler Punkt. Ja, und das wird auch Geld kosten, da darf man nicht drum herum reden. Wissen Sie, auch hier gilt, was für die ganze Verwaltung gilt: wir brauchen einen ganz neuen Schwung, neue Motivation! Ich kenne z.B. Fälle, in denen Bewerber nicht entschlossen genug in Vertragsverhandlungen betreut wurden. Die sind dann in die Nachbarstädte gewandert. In Dreieich dauert nach meiner Beobachtung Vieles oft zu lange. Da ist frischer Wind gefragt! Die Denkhaltung muss sich von behäbigem Verwalten in frisches, mutiges Gestalten verändern. Auch hierzu gibt es aus meiner Sicht geeignete Stichworte: Anreizsysteme für Bewerberinnen und Bewerber; Vergünstigungen bei städtischen Angeboten, Berufsbekleidung, Wohnungsangebote, Boni, uvm.**

**In Zeiten des Fachkräftemangels muss der Arbeitgeber „sexy“ sein, um es einmal salopp auszudrücken. Wir dürfen Stellen nicht erst ausschreiben, wenn der scheidende Mitarbeiter seinen letzten Tag hat. Auch müssen die Ausschreibungen attraktiver, interessanter gestaltet sein, um nur einige Anregungen auszusprechen.**

- Wie unterstützen Sie die Ausbildung qualifizierten Personals?

**Antwort:**

**Es muss für das Personal ständig Weiterbildungsangebote geben. Der Teamgeist in der Belegschaft ist zu stärken. Supervision und Coaching sind oft hilfreiche Angebote. Ich weiß, das kostet alles Geld. Aber da muss man sich dann eben auch auf Förderprogramme stützen. Die gibt es ja hin und wieder von Land und Bund oder anderen Institutionen.**

- Durch welche Maßnahmen kann man aus Ihrer Sicht die Erzieherstellen in Dreieich aufwerten, um sie attraktiver zu gestalten (insbesondere im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden)?

**Ich habe eine Menge solcher Maßnahmen schon genannt. Aber eines muss ich an dieser Stelle auch sagen: die neue Bürgermeisterin wird nicht jedes Detail selbst umsetzen können. Das gibt ihr Zeitbudget nicht her und das ist auch nicht ihre Aufgabe. Was ich aber als meine Aufgabe sehe, ist für frischen Wind zu sorgen. Ideen in die zuständigen Stellen einzuspeisen ; das Personal mitzunehmen und neu zu motivieren; innovatives Gestalten zum Arbeitsprinzip zu machen anstatt behäbig zu verwalten. Da sind auch und vor allem die Leitungen der Einrichtungen gefragt. Ohne diese und deren motivierte Mitarbeit ist auch einen neue, kreative Bürgermeisterin auf verlorenem Posten.**

#### 4. Betreuung – Schulkinder

Derzeit wird von der Stadt Dreieich in die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern über Zuschüsse zu den Schulbetreuungen und die Horte in der Hainer Chaussee und Hort Eisenbahnstraße investiert. Dennoch liegt die Abdeckung bei nur ca. 48%. Viele Eltern stehen mit Schuleintritt ihrer Kinder vor der Situation, dass die Kinder nicht in dem zeitlichen und qualitativen Umfang wie bisher betreut werden können.

Uns interessiert:

- Welche Maßnahmen planen Sie, um die Situation in der nachschulischen Betreuung zu verbessern und die Nachmittagsbetreuung für die Schulkinder sicherzustellen?

**Antwort:**

Die nachschulische Betreuung wird, abgesehen von den Horten, in Dreieich von den Fördervereinen der Schulen organisiert. Das ist mit Blick auf das Subsidiaritätsprinzip dem Grunde nach auch gut und richtig so. Allerdings muss dabei immer genau hingeschaut werden, ob und wie der eigentlich Verantwortliche hilft. Die Zuschüsse haben sich in den letzten beiden Jahren wohl erheblich verbessert. Die Risiken dürfen aber nicht über Gebühr auf dem Rücken von Ehrenamtlichen abgeladen werden. Hier muss noch deutlicher von Seiten des Landkreises und der Stadt unterstützt werden.

Mit welchen Maßnahmen gedenken Sie, auch in der Schulbetreuung für mehr Qualität zu sorgen?

**Antwort:**

Die Schulbetreuung steht nicht nur räumlich, sondern auch personell vor großen Herausforderungen. Da muss man aber aufpassen, dass nicht Verantwortlichkeiten verwischt und durcheinander gebracht werden. Für Bildungspolitik ist zunächst grundsätzlich das Land zuständig. Die kommunale Seite, Städte und Landkreise, sind lediglich Schulträger und für Gebäude und Sekretariatsaufgaben zuständig. Hätten wir z.B. einen ordentlichen Ausbau von Ganztagschulen, dann wäre die kommunale Seite bei weitem nicht so belastet wie sie das heute ist. Das ist dem Grunde nach zusätzliche, der Bildungseinrichtung geschuldete Sozialarbeit. Hier muss eine neue Bürgermeisterin/ ein neuer Bürgermeister auch gut vernetzt sein und ein starkes „Standing“ gegenüber den übergeordneten Behörden zeigen.

Natürlich gilt es in der gegebenen Situation in Dreieich frühzeitig zu analysieren, zu antizipieren und mit den Erkenntnissen rechtzeitig zu steuern. Räumliche Maßnahmen, Baumaßnahmen sind Sache der kommunalen Träger und müssen genau wie bei der Kleinkindbetreuung frühzeitig, vorausschauend geplant werden.

Unsere Grundschulen platzen aus allen Nähten. Hier müssen wir mit dem Landkreis Gespräche aufnehmen mit dem Ziel auch neue, wo möglich auch wohnortnahe Schulen zu bauen. Für den Großteil der Dreieicher Grundschulen gibt es nämlich kein wirkliches Ausbaupotential. Ich frage mich, warum das in der Vergangenheit nicht längst angepackt wurde. Aus meiner Sicht bedarf es dazu eines gesamtstädtischen Grundschulkonzeptes auf dessen Basis dann die einzelnen Maßnahmen Zug um Zug umzusetzen wären.

## 5. Zusammenarbeit zwischen der Stadt Dreieich und dem Stadtelternbeirat

Die Zusammenarbeit zwischen dem Stadtelternbeirat und der Stadt Dreieich war in den letzten zwei Jahren nicht immer einfach. Wir haben uns oft als unwillkommener Störfaktor gefühlt, auf dessen Fragen / Anregungen / Kritik die Stadtverwaltung nicht gern einging.

Daher fragen wir Sie:

- Wie stellen Sie sich zukünftig die Zusammenarbeit mit dem Stadtelternbeirat vor?

**Antwort:**

Grundsätzlich darf ich feststellen, dass ich mir hier künftig eine bessere Zusammenarbeit wünsche. Ich darf Ihnen aber auch versichern, dass ich im Falle meiner Wahl, was ich hoffe, meinen Teil dazu beitragen werde.

Regelmäßige Austauschtermine, quartalsmäßig terminiert, aber auch kurzfristig bedarfsorientiert, sind für mich selbstverständlich. Das gehört zu meinem Grundprinzip den Dialog zwischen Bürgerschaft und Rathaus zu verbessern. Bürgerbeteiligung ist mir ein Anliegen, das gilt auch und besonders für Bildungsangelegenheiten. Wir müssen uns intensiv austauschen, damit ich von Ihnen höre, wo die Probleme liegen und Sie von mir erfahren, welche Gedanken es dazu in der Verwaltung möglicherweise bereits gibt. Dazu will ich auch

meine leitenden Mitarbeiter einbinden. Gemeinsam will ich dann Lösungsmöglichkeiten und Lösungsperspektiven mit Ihrer Beteiligung erarbeiten.

Die gesetzliche Bürgerfragestunde ist für Sie zwar auch eine Möglichkeit sich kurzfristig mit dem einen oder anderen Thema einzubringen. Sie bietet aber nicht die Möglichkeit, Dinge ausführlich zu erörtern. Das belastet die Stimmung und das Verhältnis zueinander, was den Lösungen von bestehenden Problemen schadet.

Trotzdem will ich Sie ermuntern, auch im zuständigen Ausschuss weiterhin Fragen zu stellen. Insoweit weiß dann auch die Bürgervertretung frühzeitig Bescheid. Ich kann diese Fragen und Anregungen dann aufnehmen und je nach Aktualität zu Besprechungen einladen. Was zeitlich nicht geht und in der Gemeindeordnung auch nicht zulässig ist, ist, dass Ihre Fragen dann im Ausschuss bereits mit Ihnen diskutiert werden können.

Wenn es uns gelingt, künftig in den angedachten Besprechungsterminen in einer offenen, respektvollen Form uns gemeinsam mit den vorhandenen Problemen und Wünschen auseinanderzusetzen und an Lösungen zu arbeiten, dann haben wir einen wesentlichen Schritt nach vorne gemacht. Ein solcher Umgang miteinander versetzt Sie als Stadtelternbeirat auch in die Lage den von Ihnen vertretenen Eltern Rede und Antwort zu stehen und ihnen die notwendigen sachlichen Informationen weiter zu geben. Mein erklärtes Ziel ist es, das in den letzten Jahren entstandene Misstrauen im Bereich Bildung im weitesten Sinne abzubauen. Ich möchte im Bemühen um bestmögliche Lösungen den Sachverstand der Elternbeiräte über den Stadtelternbeirat eingebunden wissen.

Wie stehen Sie zum Wunsch des Stadtelternbeirats, ihm mehr echte Mitbestimmung (Rederecht, Stimmrecht) einzuräumen?

**Antwort:**

Grundsätzlich sind wir in dieser Frage auf die Gesetze, die Gemeindeordnung angewiesen. Wenn Sie Rede und Stimmrecht im zuständigen Ausschuss meinen, dann gibt es das rechtlich natürlich nicht in unserem demokratischen System. Dafür sind die vom Volk gewählten Mitglieder zuständig. Genau deshalb will ich im Vorfeld der Entscheidungen auch den oben angesprochenen Dialog im Sinne von Bürgerbeteiligung deutlich verbessern.

Was es aber gibt, ist der § 72 der Hessischen Gemeindeordnung. Danach kann ein „Runder Tisch“, oder eine „Kommission“ gebildet werden, die aus sachkundigen Bürgern, das können zB die Vertreter aus dem Stadtelternbeirat, sowie aus Vertretern der Fraktionen und dem Bürgermeister bzw der Bürgermeisterin besteht. Diese Bürger werden dann von der Stadtverordnetenversammlung gewählt. Hier können die Themen im Vorfeld parteiübergreifend zur Beschlussfassung an die Stadtverordnetenversammlung gestellt werden.

Sie haben davon unbenommen natürlich immer die Möglichkeit Anträge an die Stadtverordnetenversammlung oder den/ die zuständigen Ausschüsse über die im Parlament vertretenen Parteien direkt zu stellen. Jede Partei kann einen Antrag von Ihnen übernehmen und in die Stadtverordnetenversammlung einbringen. Das geht immer!

Ich würde vorschlagen wir versuchen, im Falle meiner Wahl, zunächst mit den oben angesprochenen offenen Besprechungsterminen. Sollte das nicht ausreichen, können wir gerne zügig auf den § 72 der Hessischen Gemeindeordnung zurückgreifen. Dazu benötigen wir dann allerdings die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung.

- Welche Kompetenzen sollte der Stadtelternbeirat aus Ihrer Sicht erhalten?

**Antwort:**

Ich halte die Kompetenzen im oben beschriebenen Sinne für wichtig. Ich möchte, dass Sie beratend für mich als Bürgermeisterin, die Verwaltung und die Stadtverordneten fungieren.

Ebenso sollen Sie eine gewisse Kontrollfunktion über das gemeinsam Besprochene und Festgelegte ausüben. Das würde meiner Forderung nach mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz gerecht werden.

Der § 72 HGO ist aus meiner Sicht ebenso eine mögliche Alternative.

## 6. Persönliches Statement

Unabhängig von unseren Fragen würde uns interessieren, welchen Stellenwert für Sie in Ihrer geplanten Politik die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat und welche Schwerpunkte Sie im Bereich der Kinderbetreuung setzen möchten. Wir freuen uns über Ihr persönliches Statement!

### Antwort:

Ich denke aus meinen Antworten ist meine persönliche Position zur Frage von Vereinbarkeit von Familie und Beruf ebenso wie meine Schwerpunkte sehr deutlich geworden. Gerne möchte ich das aber nochmal zusammenfassend formulieren:

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist heute mehr denn je eine wesentliche Säule für unsere Gesellschaft. Für Kommunen und damit für unsere Stadt Dreieich ist sie ein wesentlicher Standortfaktor. Die Betreuung, was mir aber im Sinne von Qualität zu wenig ist, also die Kleinkindpädagogik, die Bildung von Kindesbeinen an bis in die Schulen mit den Möglichkeiten außerschulischer, qualifizierter Betreuung hat bei mir einen ganz hohen Stellenwert. Ich möchte aber nicht verhehlen, dass es hier einen großen Nachholbedarf gibt.

Wenn es nicht gelingt, die Betreuung und Kleinkindpädagogik qualitativ, räumlich und wohnortnah auf ein besseres Niveau zu heben, fallen wir im Vergleich zu den Nachbarkommunen weiter deutlich zurück. Das hat negative Auswirkung auf nahezu alle Lebensbereiche. Junge Familien werden sich woanders ansiedeln, die einwohnerbezogene Finanzausweisung geht zurück, Arbeitskräfte werden fehlen, und, und ....

Ich will deshalb den gesamten städtischen Bereich, der für diesen Themenkomplex zuständig ist, neu organisieren. Ich will diesen Bereich in ein Servicecenter umgestalten. Die KitTa platzvergabe muss modernisiert werden. Bessere Software soll den Mitarbeitern die Arbeit erleichtern. Gezielte, vorausschauende Bedarfsanalysen müssen frühzeitige Notwendigkeiten aufzuzeigen. Daraus müssen bereichsübergreifende Planungen erstellt und den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Im Sinne meiner grundsätzlichen Aussage „ Ich will mehr Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern in Dreieich“ führen gilt mein Angebot auf regelmäßigen Austausch mit dem Stadtelternbeirat. Dort sollen dann auch mögliche Perspektiven und Lösungsansätze für eine bessere Zukunft zusammen mit den zuständig führenden Mitarbeitern besprochen werden.

Eine gute Alternative erscheint mir auch die Kommission gemäß § 72 HGO .

Bei meinen Hausbesuchen, den Rückläufen meiner Antwortkarten und im Internet habe ich die Bestätigung und die Sicherheit gewonnen, dass es richtig ist, diesen Themenbereich ganz oben auf meiner Agenda zu haben.

Lassen Sie mich abschließend sagen: Es ist Zeit für frischen Wind und für Veränderungen. Was ich Ihnen nicht versprechen ist, in welcher Geschwindigkeit sich all das Notwendige umsetzen lässt. Das wird nicht immer an mir alleine liegen.

**Was ich Ihnen aber verspreche ist, dass ich mich mit meiner ganzen Kraft, meiner ganzen beruflichen, kommunalen und allgemeinen Lebenserfahrung, meiner Begeisterungsfähigkeit und auch mit meiner Hartnäckigkeit für diese Ziele, für Dreieich, einsetzen werden.**

**Daher bitte ich um Ihre Unterstützung und am 28 Oktober um Ihre Stimme.**

**Von Herzen Ihre Bettina Schmitt**